

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Frühjahrstagung der Sektion Bildung und Erziehung
am 30.06. und 01.07. 2011 in Neubiberg

Abschnitt VII:
Bachelor und Arbeitsmarkt

Michael Grotheer
Torsten Rehn

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

**Stand der Beschäftigung
bei Bachelorabsolvent/inn/en**

**Einfluss persönlicher und studienbezogener Merkmale
auf die Aufnahme einer Beschäftigung**

**Einkommensvergleich zwischen
traditionellen und Bachelorabsolvent/inn/en**

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Ziele des Bologna-Prozesses

- Eines der Ziele bei der Einführung gestufter Studiengänge ist es, mit dem Bachelorabschluss einen ersten berufsbefähigenden Abschluss zu schaffen, der - so die KMK im Jahre 2003 - für die Mehrzahl der Studierenden zu einer ersten Berufseinmündung führen soll.

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Ziele des Bologna-Prozesses

- Eines der Ziele bei der Einführung gestufter Studiengänge ist es, mit dem Bachelorabschluss einen ersten berufsbefähigenden Abschluss zu schaffen, der - so die KMK im Jahre 2003 - für die Mehrzahl der Studierenden zu einer ersten Berufseinmündung führen soll.

Stand der Dinge

- Stand der Dinge ist jedoch, dass der Großteil der Studierenden sich auch aufgrund von Informationsdefiziten zurzeit noch für die Aufnahme eines Masterstudiums entscheidet.

Informationsdefizite auf Seiten der Arbeitgeber

- Etwa drei Viertel aller Betriebe, die Akademiker beschäftigen, hat noch keine Erfahrungen mit Bachelorabsolvent/inn/en gemacht.
- Grundsätzliches Risiko von Fehlallokationen und hohen ex post Anpassungskosten (Einarbeitung, Weiterbildung, Entlassung)
- Der Großteil der Arbeitgeber, die bereits Bachelorabsolvent/inn/en beschäftigen, macht positive Aussagen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit
- Nur etwa 13% der Unternehmen, die (weitere) Einstellungen von Akademiker/innen planen, beabsichtigen keine Bachelorabsolvent/inn/en zu beschäftigen.

Quelle: Stifterverband für die deutsche Wissenschaft (2011): Mit dem Bachelor in den Beruf

Informationsdefizite auf Seiten der Arbeitnehmer

- Intransparenz des Arbeitsmarktes/potenzieller Arbeitgeber, z. B. wenn keine spezifischen Stellenausschreibungen vorhanden sind
- Unsicherheit hinsichtlich der Zugangspositionen und Laufbahnen in angestrebten Berufsfeldern
- Humankapitaltheoretisch schlechtere Erwerbschancen gegenüber Absolvent/inn/en von traditionellen oder Masterstudiengängen
- Bei anhaltenden Suchkosten ist die Situation neu zu bewerten
 - a) Senkung der Beschäftigungsansprüche
 - b) Erhöhung der Bildungsressourcen

**Welche Absolvent/inn/en entscheiden sich dafür,
eine Erwerbstätigkeit und kein weiteres Studium aufzunehmen?**

**Welche persönlichen Merkmale spielen dabei eine Rolle und
welche studienbezogenen Merkmale begünstigen
den Einstieg in die Erwerbstätigkeit?**

HIS Absolventenbefragung 2009

- Repräsentative Stichprobe von Absolvent/inn/en traditioneller und Bachelorstudiengänge des Prüfungsjahrgangs 2009
- Befragungszeitpunkt etwa ein Jahr nach Abschluss
- Fallzahlen = 10.173,
- davon 4.557 Bachelorabsolvent/inn/en

Stand der Beschäftigung bei Bachelorabsolvent/inn/en

Anteil der Bachelorabsolvent/inn/en in Erwerbstätigkeit (ohne weiteres Studium)				
	Fachhochschule		Universität	
		n = ...		n = ...
Gesamt	43%	1.959	20%	2.567
Sozialwesen, Gesundheitswissenschaft	65%	307	48%	177
Sozialwissenschaft, Politikwissenschaft	59%	39	14%	309
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaft	48%	70	20%	120
Mathematik, Informatik	46%	193	18%	144
Sprach- und Kulturwissenschaft	46%	118	22%	785
Wirtschaftswissenschaft	42%	460	23%	478
Ingenieurwissenschaft	35%	727	13%	152
Naturwissenschaft	27%	45	7%	402

Stand der Beschäftigung bei Bachelorabsolvent/inn/en

Anteil der Bachelorabsolvent/inn/en in Erwerbstätigkeit (ohne weiteres Studium)				
	Fachhochschule	davon angemessen	Universität	davon angemessen
Gesamt	43%	79%	20%	65%
Sozialwesen, Gesundheitswissenschaft	65%	81%	48%	82%
Sozialwissenschaft, Politikwissenschaft	59%	n.a.	14%	73%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaft	48%	68%	20%	n.a.
Mathematik, Informatik	46%	88%	18%	n.a.
Sprach- und Kulturwissenschaft	46%	63%	22%	59%
Wirtschaftswissenschaft	42%	74%	23%	58%
Ingenieurwissenschaft	35%	84%	13%	n.a.
Naturwissenschaft	27%	n.a.	7%	n.a.

Motive für den Einstieg in den Arbeitsmarkt

Gründe, die gegen die Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung sprechen		
	Angemessen Beschäftigte	Unterwertig Beschäftigte
Der Wunsch, möglichst bald selbst Geld zu verdienen	81%	78%
Gute Berufsaussichten mit meinem gegenwärtigen Abschluss	67%	31%
Ein festes Berufsziel, das kein weiteres Studium voraussetzt	57%	46%
Das Fehlen eines passenden Studienangebotes in der Nähe des Heimatortes	25%	25%
Zu hohe Anforderungen bei den Aufnahmebedingungen/Zulassungsvoraussetzungen	13%	17%
Fehlendes Selbstvertrauen in meine Fähigkeit, das erfolgreich zu meistern	9%	10%

Multivariate Analyse

- Persönliche Merkmale
 - Alter, Geschlecht, Haushaltskontext
- Merkmale des Studienverlaufs
 - Fachsemester, Berufserfahrungen während des Studiums, Examensnoten
- Merkmale der Studienorganisation
 - Praxisbezüge im Studiengang bzw. in den Lehrveranstaltungen, Einbezug von Praktika in die Studienorganisation, Vermittlung von Schlüssel- und fachbezogenen Kompetenzen
- Weitere Kontrollvariablen
 - Fächergruppe, Hochschulart, regionaler Kontext

Ergebnisse binärer und multinomialer logistischer Regressionen

		AV: (1) primär erwerbstätig (0) nicht oder sekundär erwerbstätig		AV: (1) angem. erwerbstätig (0) unterw. beschäftigt (2) nicht/sekundär erw.
Persönliche Merkmale, Haushaltskontext, regionaler Kontext	Akademisches Elternhaus	-		+
	Mann ohne Kind	Ref.		Ref.
	Frau ohne Kind			
	Mann mit Kind U6	+		+
	Frau mit Kind U6	-		-
	Partner Vollzeit erw.	+		+
	Alter bis 23 Jahre	Ref.		Ref.
	Alter 24 oder 25 Jahre	+		+
	Alter 26 Jahre oder älter	+		
	Region Nord	Ref.		Ref.
	Region Süd			
	Region Ost	-		

positiver Effekt

nicht signifikant

negativer Effekt

Ergebnisse binärer und multinomialer logistischer Regressionen

		AV: (1) primär erwerbstätig (0) nicht oder sekundär erwerbstätig		AV: (1) angem. erwerbstätig (0) unterw. beschäftigt (2) nicht/sekundär erw.
Studienverlauf, Studienleistungen	Überdurchschnittliche Examensnote	n.s.		+
	Mittlere Examensnote	Ref.		Ref.
	Unterdurchschnittliche Examensnote	+		-
	Überdurchschn. Fachsemesterzahl	+		-
	Berufliche Ausbildung vor Studium	+		+
	Fachnah beschäftigt als HiWi			+
	Fachnah beschäftigt außeruniversitär	+		+
	Fachfremd beschäftigt	+		-
	gelegentlich oder gar nicht beschäftigt	Ref.		Ref.
	Auslandsstudium	-		-

positiver Effekt
nicht signifikant
negativer Effekt

Ergebnisse binärer und multinomialer logistischer Regressionen

		AV: (1) primär erwerbstätig (0) nicht oder sekundär erwerbstätig		AV: (1) angem. erwerbstätig (0) unterw. beschäftigt (2) nicht/sekundär erw.
Praxisbezug im Studiengang	Aktualität bezogen auf die Praxisanforderungen	-		+
	Verknüpfung von Theorie und Praxis	-		+
	Einübung in beruflich prof. Handeln	-		+
	Unterstützung bei der Stellensuche, Angebot berufsorientierender Veransth.	-		+
	Praktikum Hochschule vorgeschrieben	-		
	Betriebspraktikum vorgeschrieben	-		
	Praxissemester vorgeschrieben	+		
	Freiwilliges Praktikum	-		+
Kompetenzen	Methodenkompetenzen			
	Soziale Kompetenzen			
	(Selbst-) Organisationskompetenzen	-		+
	Spezielles Fachwissen	-		
	Kenntnis wiss. Methoden			-

positiver Effekt

nicht signifikant

negativer Effekt

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent/inn/en traditioneller Abschlüsse

- Annahmen:
 - Geringere Humankapitalausstattung bei Bachelors
 - Ein Diplomabschluss signalisiert ein höheres Maß an Fähigkeiten

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent/inn/en traditioneller Abschlüsse

- Annahmen:
 - Zur Besetzung von Stellen stehen aktuell sowohl Bachelor- als auch Diplomabsolvent/inn/en zur Verfügung
 - Unsicherheit auf Seiten der Arbeitgeber aufgrund mangelnder Erfahrungen mit Bachelorabsolvent/inn/en

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent/inn/en traditioneller Abschlüsse

- Hypothese:
 - **Ein Bachelorabschluss führt zu einem weniger erfolgreichen Berufsstart als ein traditioneller Abschluss**
- Objektive Berufsmerkmale etwa ein Jahr nach Abschluss
 - Berufliche Stellung
 - Einkommen

Merkmale der Beschäftigung

Berufliche Stellung (nur Vollzeitbeschäftigte)

Abschlussart	Angemessen beschäftigt (in %)		
	Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni)	Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH)	Informatik, Ingenieurwiss. (FH)
Traditionell	78%	81%	91%
Bachelor	71%	77%	87%
Differenz (PP)	7 (n.s.)	4 (n.s.)	4*

Quelle: HIS-Absolventenbefragung 2009, N=2038

Signifikanz: *= $p < 0,05$

Merkmale der Beschäftigung

Brutto-Jahreseinkommen (nur Vollzeitbeschäftigte)

Abschlussart	In €		
	Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni)	Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH)	Informatik, Ingenieurwiss. (FH)
Traditionell	28.776	38.511	40.480
Bachelor	23.723	35.363	37.436
Differenz (€)	-5.053***	-3.148**	-3.044***
Differenz (%)	18	8	8

Quelle: HIS-Absolventenbefragung 2009, N=1526

Signifikanz: ** = $p < 0,01$, *** = $p < 0,001$

OLS-Regression: Brutto-Jahreseinkommen (Vollzeit)

		Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni)	Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH)	Informatik, Ingenieurwiss. (FH)
Bachelor		-	-	-
Persönliche Merkmale	Mann	+	+	+
	Kinder		+	
	Partner Vollzeit erwerbstätig	+		+
	Akademisches Elternhaus	+	+	
	Berufliche Ausbildung vor Studium	+	+	+
Studienverlauf, Studienleistungen	Fachhochschule	n.a.	-	n.a.
	Hohe Fachsemesterzahl	-		-
	Überdurchschnittliche Note	-		
	Mittlere Note	Ref.	Ref.	Ref.
	Unterdurchschnittliche Note	+	-	+
	Freiwilliges Praktikum	+		+
	Auslandsaufenthalt	+	+	+
	Fachnah beschäftigt	+	+	+
	Spezielles Fachwissen	-		+
Erwerbstätigkeit	Neue Bundesländer	-	-	-
	Öffentlicher Dienst	+		-
	Angemessen	+	+	+
N		372	620	534
R ²		0,28	0,25	0,25

positiver

Effekt

nicht signifikant

negativer

Effekt

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent/inn/en traditioneller Abschlüsse

- Kaum Unterschiede hinsichtlich der beruflichen Stellung
- Etwas geringeres Einkommen von Bachelorabsolvent/inn/en
 - Unabhängig von der beruflichen Stellung
 - Nicht berücksichtigt: Genauer Beruf, Tätigkeitsinhalte
 - Ungeklärt: weitere Entwicklung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!